

## Expertentipp Schonende Strahlentherapie bei Krebs



**Dr. Ralph Mücke, leitender Facharzt der Strahlentherapie RheinMainNahe am Standort Bad Kreuznach.**

Foto: Das Atelier

Jährlich erkranken rund 500 000 Menschen in Deutschland neu an Krebs. Zu den häufigsten Krebsarten zählen Brustkrebs, Prostatakarzinom, Darm-, Lungen-, Haut- und Gebärmutterhalskrebs. Für Betroffene ist eine Krebsdiagnose oft mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Da sich jedoch in den vergangenen Jahren die Therapiemöglichkeiten deutlich verbessert haben, sind auch die Heilungschancen gestiegen.

### Therapien bei Krebs

Zu den wichtigsten Behandlungsoptionen zählt die Strahlentherapie – neben Operation und Chemotherapie. Diese kann nach einer Operation und auch in Kombination mit einer Chemotherapie erfolgen. Moderne Linearbeschleuniger er-

möglichen eine sehr präzise Bestrahlung der erkrankten Region. Gesundes umliegendes Gewebe kann weitgehend geschont werden. Die Strahlentherapie kann in der Regel ambulant erfolgen, sodass die Patienten während der Bestrahlungsserie in ihrem häuslichen Umfeld leben können. Während der Therapie auftretende Nebenwirkungen wie etwa Hautirritationen bilden sich nach abgeschlossener Behandlung meist vollständig zurück.

### Komplementärmedizin

Aktuelle Studien belegen unter anderem die positive Wirkung von Vitamin D und Selen während und nach der Tumorerkrankung. Hinsichtlich Vitamin D zeigt sich ein positiver Einfluss bei kolorektalen Tumoren (Darmkrebs), Mammakarzi-

nomen und aggressiven B-Zell-Lymphomen. Selen kann zur Minimierung von Nebenwirkungen der onkologischen Therapie beitragen. Einsatz und Dosierung sollten jedoch immer mit den behandelnden Ärzten abgestimmt werden, um mögliche Nachteile für die biologische Hauptwirkung von Chemo- und Strahlentherapie auszuschließen. Ebenfalls zeigen Studien einen Vorteil durch den Einsatz von komplementären Verfahren zur Minimierung von Nebenwirkungen der Chemo- und Strahlentherapie wie beispielsweise Honig bei der Mukositis im Mund- und Speiseröhrenbereich sowie Sport und Entspannungsverfahren wie Meditation, Yoga und Qi-Gong zur Steigerung der Lebensqualität während und nach der Therapie.